

Stuttgart
09.01.2017

200 Jahre „Hilfe zur Selbsthilfe“

Das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg feiert sein 200. Jubiläum

Am 7. Januar 1817 wurde das Wohlfahrtswerk von Königin Katharina von Württemberg ins Leben gerufen. Auf dem Höhepunkt von Wirtschaftskrise und Hungersnot gründete die tatkräftige Monarchin im Alten Schloss die „Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins“ und legte damit den Grundstein für die Sozialpolitik im Land. 200 Jahre später gehört das Wohlfahrtswerk zu den großen Altenhilfeträgern in Baden-Württemberg und feiert seinen runden Geburtstag am 9. Januar 2017 mit einer Festveranstaltung in der Sparkassenakademie.

In seinem Grußwort würdigte Manfred Lucha, baden-württembergischer Minister für Soziales und Integration, die Rolle der Stiftung: „Das Wohlfahrtswerk war, ist und bleibt ein wichtiger und verlässlicher Partner der Landesregierung in Fragen der Sozial- und Gesellschaftspolitik. Uns verbindet das Ziel, die Menschen in unserem Land dazu zu befähigen, ihre Existenz und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aus eigener Kraft oder – falls dies nicht möglich ist - mit Unterstützung selbstverantwortlich zu gestalten. Ob in der Altenhilfe, der Jugendarbeit oder bei Fragen des generationenübergreifenden Zusammenhalts – das Wohlfahrtswerk ist seit Jahrzehnten Impulsgeber für soziale Innovationen, die den Alltag vieler tausender Menschen erleichtern. Dafür spreche ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen der gesamten Landesregierung meinen herzlichen Dank aus.“

Die Stiftung betreut heute mit 1.400 Mitarbeitenden rund 2.000 Senioren. Daneben organisiert sie für jährlich rund 1.400 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst die Einsätze. Obwohl Name und Rechtsform mehrfach gewechselt haben, sind die beiden wesentlichen Aufgaben über die Jahrhunderte hinweg gleich geblieben: Soziale Dienste und Einrichtungen zu unterhalten und Innovationen auf sozialem Gebiet anzuregen und durchzusetzen. Für seine heutigen Entwicklungen wurde das Wohlfahrtswerk 2013 und 2016 mit dem Innovationspreis TOP 100 ausgezeichnet.

Das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg blickt auf eine lange und ungewöhnliche Geschichte zurück, wie Sabine Holtz, Professorin für Landesgeschichte an der Universität Stuttgart, in ihrer Vorstellung des Jubiläumsbuchs „Hilfe zur Selbsthilfe – 200 Jahre Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg“ ausführte. Zur Zeit Katharinas

herrschte in Württemberg bittere Armut. Gründe waren die Beteiligung an den Kriegen Napoleons und die Folgen eines Vulkanausbruchs in Indonesien, dessen Aschewolken im „Jahr ohne Sommer“ zu einer verheerenden Missernte führten. Mit der Gründung der „Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins“ wollte die Gattin von König Wilhelm I. alle Aktivitäten für Arme unter einer Leitung bündeln, um eine größere Wirkung zu erzielen. Sie übernahm persönlich deren Vorsitz. Im Ergebnis war dies eine bahnbrechende Initiative ohne jedes Vorbild: Die Zentralleitung wurde Vorreiter und treibende Kraft auf weiten Feldern der Sozialpolitik. Das Leitmotiv des Vereins „Arbeit verschaffen hilft mehr als Almosen verteilen“, ist heute mehr denn je aktuell.

Königin Katharina starb am 9. Januar 1819 plötzlich im Alter von 30 Jahren. Während ihrer nur drei Jahre währenden Regentschaft initiierte die visionäre Monarchin mit dem Königin-Katharina-Stift, der Universität Hohenheim, der Württembergischen Sparcasse (heute Landesbank Baden-Württemberg/LBBW) und dem Katharinenhospital weitere Institutionen, die bis heute Bestand haben.

Das Wohlfahrtswerk startet mit der heutigen Festveranstaltung ins Jubiläumsjahr 2017 und wird seinen runden Geburtstag über das Jahr hinweg mit verschiedenen Aktivitäten für Bewohner, Angehörige, Ehrenamtliche und Mitarbeitende feiern.

Programm der Festveranstaltung (15:30 bis ca. 18 Uhr):

Begrüßung

Dr. Rolf Hoberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Grußwort

Manfred Lucha, MdL, Minister für Soziales und Integration, Baden-Württemberg

Buchpräsentation: „Hilfe zur Selbsthilfe – 200 Jahre Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg“

Prof. Dr. Sabine Holtz, Herausgeberin,
Historisches Institut Abteilung Landesgeschichte, Universität Stuttgart

Festvortrag: „Hilfe zur Selbsthilfe in der heutigen Zeit – Ethische Implikationen und Formen der Umsetzung“

Prof. Dr. Andreas Kruse, Direktor Institut für Gerontologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Ein Blick nach vorne

Ingrid Hastedt, Vorstandsvorsitzende des Wohlfahrtswerks für Baden-Württemberg

Zeit- und Namenstafel

- 1817: Gründung als „Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins“, maßgeblich vorbereitet durch Königin Katharina von Württemberg
- 1921: Umbenennung in „Zentralleitung für Wohltätigkeit“ als Anstalt des öffentlichen Rechts und unter Aufsicht des Innenministeriums
- 1937: Umbenennung in „Zentralleitung für das Stiftungs- und Anstaltswesen in Württemberg“ durch das NS-Regime
- 1956: Umbenennung in „Landeswohlfahrtswerk für Baden-Württemberg“ mit neuer Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit
- 1972: Umwandlung von Anstalt des öffentlichen Rechts in eine private Stiftung bürgerlichen Rechts. Neuer und aktueller Name: „Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg“

Das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg

Das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg ist heute eine Stiftung des bürgerlichen Rechts und wurde 1817 von Königin Katharina von Württemberg gegründet. An 19 Standorten in Baden-Württemberg betreibt die Stiftung Pflegeheime und Seniorenwohnanlagen. Dazu kommen ambulante Dienste, mobile Essensdienste sowie ein eigenes Bildungszentrum. Mit über 1.250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Jahrgang ist das Wohlfahrtswerk einer der größten Träger des Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) in Baden-Württemberg und gleichzeitig Träger des Bundesfreiwilligendienstes (BFD).